Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 25

Artikel: Umstrittenes Altstadtproblem und das Weihespiel "Johannisfeuer"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642032

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

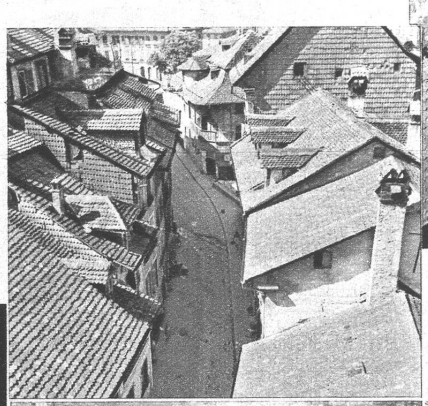
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

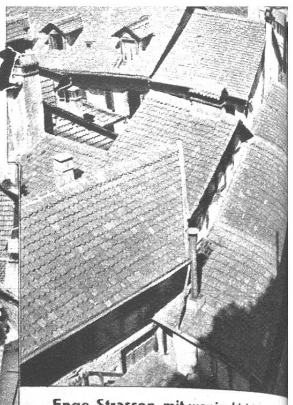
Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umstrittenes Altstadtproblem

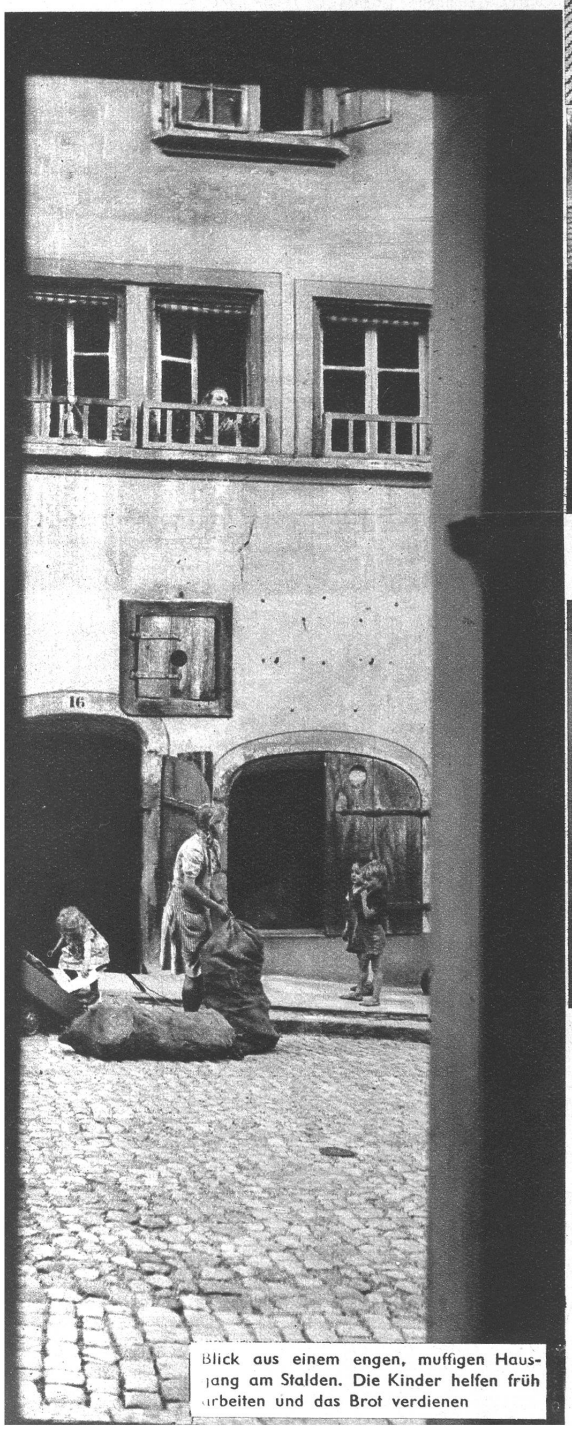
Wieder einmal wird unsere Aufmerksamkeit auf den ältesten Teil unserer Stadt gelenkt. In höflicher aber ernster Form mahnt die Bevölkerung an das dringende Problem der Altstadtsanierung, die immer mehr zu einem Gebot der Stunde zu werden beginnt. Wer jemals Gelegenheit gehabt oder sich die Mühe genommen hat, hinunterzusteigen in



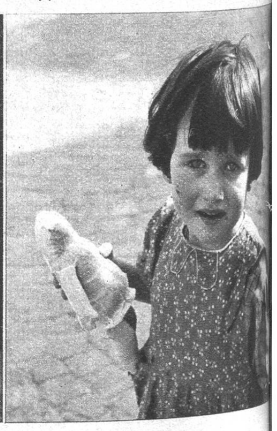


Enge Strassen mit wenig Licht und Son
rakterisieren das Bild der Altstadt. Unt
sen Dächern leben in düsteren, ungesu
Wohnungen Dutzende von Familien. Die
Winkel hinter dem Nydegg-Platz mit
Raum und wenig Sonne sollen verschw
Hoffentlich werden hier recht bald luftig
heimelige Arbeiterheime stehen

Unten: Die Mattenenge mit der Nydegg-Brücke. Unten rechts: Marieli, ein Arbeiterkind vom Stalden. Mutter und Vater sind den ganzen Tag auf der Arbeit und das Kind spielt auf der Strasse mit der selbstgemachten Puppe

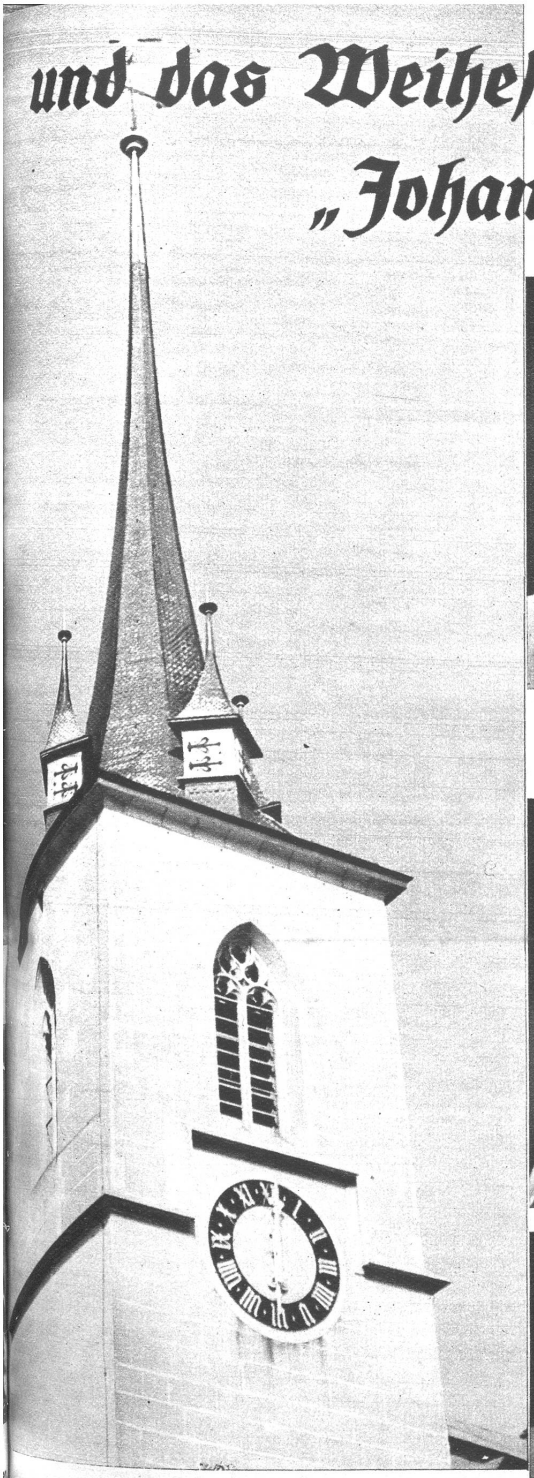


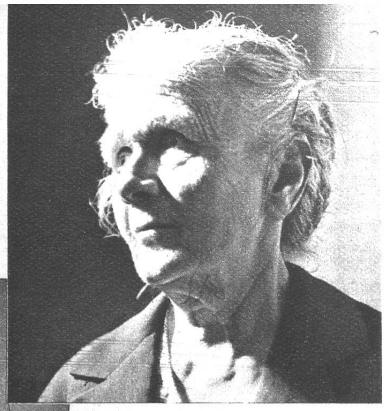
Blick aus einem engen, muffigen Hausgang am Stalden. Die Kinder helfen früh arbeiten und das Brot verdienen

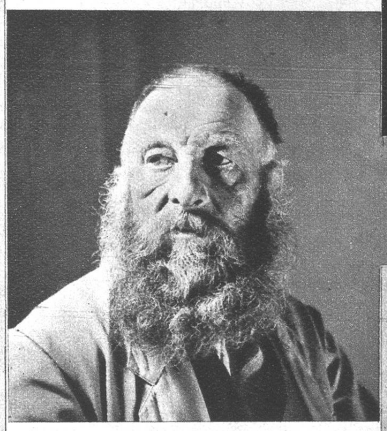


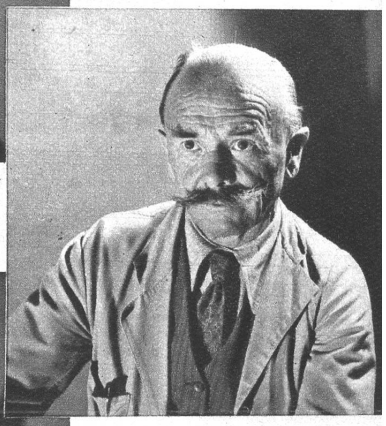
die hintersten Winkel des Nydegg-Quartiers, musste feststellen, dass die Leute hier unten unter geradezu erschreckenden Umständen leben. Es gibt heute am Stalden viele Hausgänge, die vom Besucher nicht ohne Taschenlampe betreten werden können. Aus der gähnenden Finsternis, die hier herrscht, schlägt uns eine unerträgliche, muffige Luft zurück, und über den beklemmend engen Holzstiegen versperrt zum Trocknen aufgehängte Wäsche den Weg in die dürftigen Behausungen. Hier leben Leute, Familien mit vier, fünf und mehr Kindern. Licht, Luft und Sonne haben sie in ihren Wohnungen nie gesehen, sie finden es höchstens in beschränktem Masse auf dem nahen Nydeggplatz oder sonntags beim Spaziergang. Diese Zustände müssen ändern, man hat ihnen den Kampf

und das Weihespiel „Johannisfeuer"

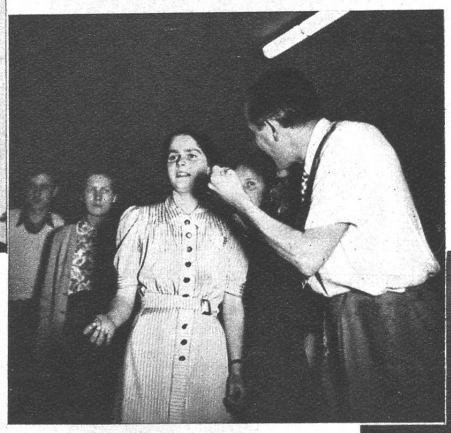






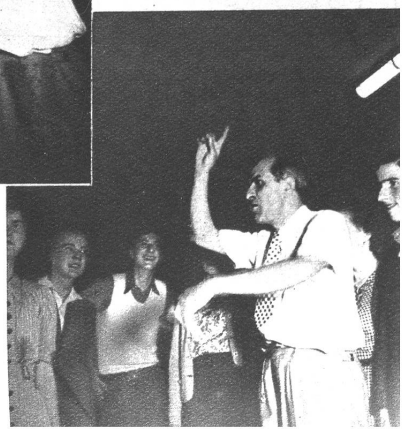


Leute aus dem Volk sind die Träger der verschiedenen Rollen in dem eindrücklichen Feierspiel. Ein alter Schreiner, ein Arbeiter, eine Hausfrau und zwei Ladentöchter aus dem Ring der vielen Mitwirkenden. Mit viel Eifer und Ausdauer lernen sie ihre Rollen, um geschickt und lebenswahr die Ereignisse der Vergangenheit darzustellen



Mit bestechendem Temperament, viel Humor und eiserner Energie bringt der Spielleiter Marc Doswald seinen Schülern ihre Rolle bei

angesagt, der hoffentlich bald zu einer glücklichen Lösung führen wird. Die Häuser sollen umgebaut werden, zu gemütlichen Arbeiterheimen, von wärmender Sonne durchflutet. Diesem begehrten Ziel will uns das Weihespiel „Johannisfeuer", welches dieser Tage im Nydegghof aufgeführt wird, etwas näher bringen. Seit Wochen üben die vielen Darsteller und repetieren Abend für Abend ihre Rollen, um das Feierspiel von der wahren Erneuerung lebenswahr zu gestalten. Unsere Bilder stammen von den Proben des eindrücklichen Werkes und zeigen einige repräsentative Mitwirkende aus der Mitte des Volkes.

BILDBERICHT: EUGEN THIERSTEIN

Links: Leuchtend grüsst der Nydegg-Kirchturm zum Empfang der Gäste. Mag er Sinnbild sein für die gute Sache, für welche hier gekämpft wird